



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/174

DOI: 10.17886/RKI-History-0168

Transkription: Janet Heidschmidt

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin, den 9. Dezember 1899

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Da Herr Geheimrath Brieger seinen hier anliegenden Brief bei mir geschrieben hat, bleibt mir nur noch übrig, demselben einige Ergänzungen hinzuzufügen.

Betr. die Anstellung von Herrn Gehrth. Dönitz füge ich Abschrift von dem Erlasse bei. Oberarzt Marx sind, soviel er mir einstweilen mittheilen konnte, Zusicherungen günstiger Art gemacht worden, z. B. daß er auch als Stabsarzt in Frankfurt bleiben könnte; es ist aber noch nichts Schriftliches eingegangen. Ob nun für Herrn Prof. Beck eine Stelle bei der Wuthstation mit höherem Gehalt pp. geschaffen werden wird, entzieht sich meiner näheren Kenntniß. Damals, also im Sommer, habe ich eine ganze Nacht an einem eiligen begründenden Bericht gesessen, damit ein Vorsteher, ein Assistent und noch ein Diener noch mit im neuen Etat pro 1.4.1900/1901 eingestellt werden könnten, die Sache ist auch dem Finanzministerium weitergegeben von unserem Ministerium. Nachdem aber ist von hier aus eine Contremine angelegt worden, sodaß die erstbehaupteten Bedürfnisse wieder abgeschwächt und bei der Etatsaufstellung (Superrevision) im Ministerium gestrichen anstatt befürwortet wurden. Vielleicht wird nun betr. Prof. Beck ein Nachtrag eingereicht. Es hat hier eben zu viel Interessenwirthschaft und persönliche Lauferei zu den Herren im Ministerium vorgelegen. Die Charité erhält zufolge Uebernahme der Baracken vom 1. April ab eine Etatsverstärkung von 48000 M zur Deckung von Mehrausgaben für Wärterpersonal pp.

Herr Geheimrath Brieger schwankt in seinen Hoffnungen auf und nieder. Herr Gehrth. Althoff soll ihm gesagt haben von „Ehrenmitgliedschaft“ des Instituts. Er glaubt es mir nicht, wenn ich ihm sage, daß er mit Versprechungen vertröstet wird; sonst glaubt er Alles.

Vom Auswärtigen Amte sind aus Deutsch-Westafrika und aus Stephansort gestern Malaria-Präparate eingegangen. Ich habe dieselben Herrn Professor Frosch verabfolgt, den Brief aus Stephansort - von welchem Prof. Frosch Kenntniß hat - sende ich anbei; womöglich haben Herr Geheimrath inzwischen den Herrn Schloske schon selbst gesprochen.

Herr Prof. Proskauer ist sehr mit Wasseruntersuchungen in Anspruch genommen; halbdienstlich durch's Ministerium für Zuckerfabriken, andererseits von Städten.

In Westend ist Alles in Ordnung. Ein weiterer Hauskäufer hat sich noch nicht gefunden bis jetzt. Ich habe Holz und Kohlen anfahren lassen. Den Wein und die Bäume hätte ich Lust mit Jauche düngen zu lassen; ich glaube, der Boden ist zu arm, deshalb auch so wenig bzw. unentwickelte Frucht. Wenn aber ein Verkauf möglich werden sollte, könnte das Geld gespart werden. Geschehen muß aber etwas, um nicht allmähliche Verkümmern eintreten zu lassen.

In der Hoffnung, daß Herr Geheimrath und Frau Gemahlin in voller Gesundheit in das neue Jahrhundert eingetreten sind und mit den aufrichtigsten Wünschen für ferneres Wohlergehen, zeichne

Ehrerbietigst

Pohnert

No 30  
95/61/174

Berlin, den 9. Augustus 1899. <sup>22</sup>

Gegenwärtiger Jaar Gesinnung!

In Jaar Gesinnung kriegerischen  
Sinnes und unheimlicher Leid bei mir  
verpöblich ist, bleibt mir mir  
auf ich, demselben einigen  
Bewusstsein und Gesinnung.  
Ich die Ausstellung von Jaar  
Gesinnung für die Welt ist  
dem Volke bei. Obwohl nicht  
ist, so ist mir einflussreiche  
mitteilbar kann, zuversichtlich  
günstiger Art gemacht werden,  
z. B. das ist als Halbwelt  
in Frankfurt lebende können.  
es ist aber noch nicht vollständig  
vergangen. Ob mir für Jaar  
Hof. Besten mir alle bei der Mühe  
Kritik mit diesem Gesinnung ist  
Klassen werden nicht, aufrecht ist

meiner unfernen Tugend, die  
nicht, als im Dornen, sein ist  
eine große Kunst zu werden nicht,  
von begünstigenden Dingen zu sein  
kannst ein Knecht, ein Affen  
und was ein Diner noch nicht  
im neuen Staat zur 1.4.1800/11  
eingeführt worden könnten, die  
Dinge ist nicht dem Feind zu sein,  
wider nicht gegeben man in  
jeden Ministerium, Dessen aber  
ist man für ein eine Tugend,  
eine Regel zu werden, jedoch  
die selbstbestimmten Dingen zu sein  
wider nicht eingeführt sind bei  
der Staatsaufstellung (Ding zu sein,  
von) im Ministerium zu sein  
nicht bestimmet zu werden.  
Nicht nicht nicht man best. Dief.  
Best ein Dief zu sein.  
Es ist für aber zu sein Dief zu sein,  
nicht nicht nicht Dief zu sein

Zur den Herren ein Ministerium  
 von England. Die Frucht selbst zu  
 Folge der Bemerkungen der Deutschen vom  
 1 April als eine öffentliche Erklärung von  
 48000 M zur Bekämpfung von Wasserbügel.  
 Eine für Ministerpräsident pp.

Im Gassenweg Brieger Hof  
 in seinen Zusammenhängen und ist ein  
 der „Gassenweg Althoff soll ich ihn  
 auch geben, wenn „Spezialbegleit-  
 Vorsch“ der Deutsche. Er glaubt  
 es nicht, wenn ich ihn sage,  
 daß er mit Wasserbügel von  
 Straßburg nicht; auch glaubt er Alles.  
 Wenn die Bemerkungen auch sind mit  
 deutsch - Wasserbügel sind mit Wasserbügel.  
 und geben Wasserbügel - Wasserbügel  
 von England. Ich gebe die selben  
 Gassenweg Althoff, der Lohse  
 mit Wasserbügel - wenn es  
 Prof. Fritsch kann sein - ja  
 ich weiß, wenn ich ihn sage  
 Gassenweg Althoff, der Lohse  
 ich selbst zu geben.

Guten

Das Prof. Prokauer ist sehr mit Messer-  
überprüfungen in Auftrag genommen,  
Gallebräuerei König's Ministerium für  
Zirkulation, und zwar vom Thüringen.

In Weibau ist Alles in Ordnung.  
Die weiteren fünf Häuser sind sehr  
wenig nicht gefunden bis jetzt. Die  
Häuser Holz und Koffen verkaufen  
lassen. Das Meer sind die Leuten  
sich in Luft mit Fäulnis bringen  
zu lassen; in Ueber, das Leuten  
ist zu sein, das soll nicht sein,  
sich bey unanturalkta Fäulnis  
man aber die Werkzeuge nicht  
erhalten sollte, Künste der Galt  
zusammen zuordnen. Geffenen muss  
aber nicht, um nicht allmählich  
von Künsten zurück zu  
lassen.

In der Geffenen, das Jahr Geffenen  
sind von Geffenen in neuen Geffenen,  
sich in der neuen Geffenen sind  
arbeiten sind sind die wichtigsten  
Menschen für Geffenen Messergerate,  
Zurück Geffenen Geffenen